Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ale Biel biente bie linte Fage bes am Steinfelbe erbauten Normalwertes, beren Kammlinie 4 m. über bem Bauhorizonte, und 2,3 m. über bem Wallgange liegt.

Auf bem legteren waren 4 Gefchup-Aufftellungen, und zwar bie Geschüpe burch 2 m. hohe, 1,2 m. breite, die Bedienungs Solbaten in ihrer reglementmäßigen Aufstellung burch 1,8 m. hohe, 60 cm. breite Scheiben bargestellt.

Um zu ermitteln, inwiefern burch bas Sprapnelfeuer bie Rommunitation auf bem Wallgange gefährbet werben tann, wurde am inneren Ranbe besselben eine 1,8 m. hohe Bretterwand aufgestellt; überbies befanben sich im hofraume bes Wertes noch vier 1,8 m. hohe Bretterwante.

Die Beschaffenheit ber Ziele und die Profilverhaltniffe ber Fage ließen die vordersten Figurenschieben unter 190, die mittleren unter 100, bie rudwartigen unter 70 gededt erscheinen. Die Dedung der Bretterwande war naturgemaß geringer und schwankte zwischen $4^{1/2}$ die $1^{1/2^0}$.

Das Schießen wurbe querft auf Diftangen von 2000 bis 3000 m. ausgeführt, weil bei fleineren Gotfernungen in Folge ber fehr flachen Flugbahn teine Wirkung gegen bie Geschut: Aufftellungen zu erwarten war.

Auf 3000 m. konnte ber Sprengpunkt in Folge ber herrichenben Taged-Ginftuffe nicht genugend nabe an bas Biel gelegt werben, obicon man bie außerste gulaffige Tempirung ertheilte.

Aus biefem Grunde wurde auch auf 2800 m. eine Gerie von Schuffen abgegeben.

Anfanglich murbe ein mittleres positives Intervall von ca. 40 m. angestrebt. Im Laufe bes Schiefens murbe jedoch bie Tempirung, und wenn nothig auch bie Hohenrichtung mobisigirt, um bie gunfligfte Lage bes Sprengpunktes zu ermitteln.

Bas bie erreichte Birkung betrifft, fo ift anzuführen, baß auf alle Diftanzen in ben Scheiben ber Geschüftfande nur von einzelnen Schuffen, und zwar balb bei großen, balb bei kleinen Intervallen eine burchschnittlich nur geringe Bahl Treffer erzielt worben ift, weshalb auch bezüglich ber gunftigsten Lage bes mitteleren Sprengpunktes beim Shrapnelschießen gegen nahe hinter einer Decung aufgestellte Biele keine verläßlichen Aufschlusse zu gewinnen waren.

Es fteht jeboch feft, bag bas Maß ber Dedung ber BebienungsSolbaten auf bem Ballgange wahrend ihrer Berrichtungen nicht unbeträchtlich verringert wird, sowie, baß auch noch auf eine gewiffe Steigerung ber Shrapnelwirtung gerechnet werben tann, wenn burch vorhergegangene Beschlegung bie Sohe ber Bruftwehr verringert worben ift.

Die Witfung in ber Scheibe am inneren Ranbe bes Ballganges und in jenen im hofraume mar betrachtlich.

Im Bergleiche mit ber Wirtung, welche Shrapnels M. 1878 beim Schießen aus ber 12 cm. hinterlabkanone M. 1861 ergeben haben, zeigt fich, bag auf Diftanzen bis 1500 m. bie Stahlbronzes Kanone die gleiche Bahl Rottentreffer bei Intervallen erzielte, welche fast boppelt so groß waren, als jene bei ber 12 cm. Kanone M. 1861. Auf 2000 m. und 2500 m. überragt die Stahlbronce-Kanone die 12 cm. hinterlabkanone hinsichtlich ber Bahl ber Rottentreffer.

Berichiedenes.

- (Gefahr ber Rohanftedung.) Dr. Starde veröffentlicht in Rr. 55 bee "Militar-Bochenblattes" folgenbe Barnung :

Eine sehr traurige Beobachtung, welche ich in ben letten Tasgen zu machen Gelegenheit hatte, veranlast mich, die Ausmerksamkeit der Offiziere und Solbaten auf die Gefahr zu lerken, die benselben aus dem Berkehr mit Pferden droht. Hauptmann E. erkrankte im vorigen Jahre an einem hartnädigen Schnupfen und Huften, welcher allen angewendeten Mitteln widerstand und auch durch eine Kur in Reichenhall nicht beseitigt wurde. Da bas Allgemeinbesinden nicht wesentlich verändert wurde, nur ab und zu Gelent- und Kopfschmerzen qualten, so hoffte man von einer Luftveränderung Ersolg. Ein bienftliches Kommando führte den Kranken auf einige Monate aus seiner Helmath. Zwei Tage vor Ablauf des Kommandos, welches mit manchen Anstrengungen

und Einwirkungen rauhen Wetters verbunden war und ben Schnupfen bis auf einen höheren Grad gesteigert hatte, stellten sich plöglich, unter hestigem Fieber und surchtbarem Ropfschmerz, Anschwellungen ber Nasenwurzel, ber rechten Stirnhälfte, bann ber Schläfengegend und ber Scheitelbeinpartie bes Schärels ein, welche von Tag zu Tag unter vermebrten Qualen zunahmen und bas Bewußtsein balb störten. Nach 4 Tagen bes Kampfie gegen die Krantheit, ber mit ben energischsten Ableitungen, Eis und Blutentziehungen gesührt wurde, trat eine halbseitige Lähs mung bes Körpers, nach 6 Tagen ber Tob ein.

Der anhaltenbe Schnupfen, bei welchem ein gabes, eitriges Sefret abgefonbert wurbe, bie Belentichmergen, ber bartnadige Ropfichmerz, enblich biefer ericutternbe Ausgang machte bie Radi. forschung nach ber Ursache nicht fdwer. Die Antwort auf bie Frage, ob ber Batient mit einem franten Pferbe gu thun gehabt, lautete, bag er im vorigen Jahre ein bes Rop verbachtiges Pferb habe erichießen laffen ! Dan fonnte nun bem entgegenhalten, bag weber ber Buriche noch ein auberer Colbat aus ber Umgebung angestedt worden ift. Allein abgefeben, bag bie Dieposition qu Rop unenblich verschieben ift, fo bag z. B. Thierarzte und Scharfs richter haufig genug fich in leichtfinnigfter, fahrlaffigfter Beife mit fo erfrantten Pferben gu thun machen, ohne barunter gu leiben, mochte ich auf einen Umftand aufmertfam machen und Bewicht legen, welcher Offiziere mehr wie Solbaten gefahrbet. Das ift ber Bebrauch bes Safchentuchs! Saft taglich beobachiet man, daß Pferbe, wenn fie an Rafenfatarrh, Influenza zc. leis ben, fart ausschnauben (auspruften, ausbruften), wobet Rafens foleim nach allen Richtungen umbergefchleubert wirb. Erifft nun folder Schleim tie Uniform bes Offiziers, fo gleht berfeibe fein Tafchentuch beraus, wifcht ben Rafenfchleim bes Bferbes ab und benutt vielleicht wenige Augenblide barauf ahnungelos bas Safchentuch, ben Unftedungetrager, mahrent ber gemeine Mann meiftens ein Tafchentuch nicht befist ober nicht gebraucht. Bet ber dronifden Ratur bee Roggifte e, bei bem Anfange gang verborgenen Berlauf tann man nie enticheiben, ob ein haufig ichnaus benbes Pferd einen einfachen Rafentatarrh ober beginnenben Res hat. Man wifche alfo grundfatlich niemals Bferbefchleim mit bem Tafchentuch ab, fonbern benute tagu ein Stud Bapier, meldes fofort wegzuwerfen, wenn moglich zu vernichten ift.

- (Die jegigen Bangerichiffe) verbanten ihre Entftehung einem Briefe &. Rapoleone an ben frangofifchen Marineminifter d. d. St. Cloub ben 16. Nov. 1854. Die Erfahrungen ber vereinigten frangofifchenglischen Flotte im Offfeetriege gegen bie ruffifchen Befestigungen von Bomarfund und anderen feften Rus ftenplagen und im ichwargen Meer gegen ble Feftungewerte von Cebaftopol hatten gezeigt, bag, fo wirtfam auch bie Flotten ber bamaligen Beit (holzerne Segelichiffe) gegen einander verwendet werben tonnten, fo unvortheilhaft ihre Situation war, wenn fie gegen Landbefestigungen vorgeben follten. Rachbem bie Lettien von Gdernforbe vergeffen mar, beburf te ce eines regularen Feuergefechte von 3000 Befchuten und 25 000 Mann auf mehr benn 40 Schiffen, um nochmale ju beweisen, bag man wohl felter empfinblichen Schaben burch bas Feuer bes Begnere am gante erleibe, letteren felber aber nur vorübergebend belaftigen fonne. Man bedürfe neuer Belager ungefchiffe, mit benen man bem Bege ner nabe auf ben Leib ruden tonne, ohne ju befürchten, von ihm in ben Grund gebohrt ju werben: vom Bug bis jum Bed gepangerte Ranonenboote mit gahlreichen Breitfeitgeschüten follten bie Aufgabe lofen.

Die Ibee blieb eine speziell französische und sozusagen eine afabemische, bis im Jahre 1860 bas französische Ministerium ein Seeschist bieser Art, tie "Gloire", vom Stapel ließ und bamit bie Ausmerksamkeit und ben Argwohn Großbritannkens rege machte. Jept wurden wechselseitig von Seiten der Schistbauer und ber Geschüßgabrikanten stets wachsende Anstrengungen gemacht, um die Schiffe undurchbringlicher für die Geschüße zu machen und den Geschösen eine größere durchschlagendere Krast zu geben, und dadet ist man bis 1879 zu dem Resultat gekommen, daß die Schisse weit kolispieliger geworden find, viel went, ger Kanonen sühren, die Panzerung auf den Schuß der vitalen Theise bes Maschinens und Geschüßtraumes beschränkt ist, und bei

allebem bie Schiffe weit mehr als 1854 ben Angriffen von Torpebos ausgesehr sind, mahrend andererseits zugegeben werben muß, daß die Belagerungsschiffe von 1854 gegen bie jehigen Dasenges stütze nuplos geworden sind. Die neuesten Panzerschiffe wie die italienischen "Italia" und "Lepanto" sind eigentlich kaum noch Panzerschiffe zu nennen, es sind gepanzerte Schiffe mit 18—27 Boll Ersenhaut um die Citadelle des Mitteltheils; daneden haben die Engländer mit Glud Rauffartheischiffe in Kriegsschiffe verwandelt, indem sie den Kohlenvorrath zur Panzerung benutzen unter Einschaltung loser, dunner Eisenwände in den Bunkern, und ihre ursprüngliche Geschwindigkeit durch Zugabe von Torpes bos zu einer höchst gefährlichen Erhöhung ihrer Offensindraft bernutzen.

Die Bauptfrage ber Wegenwart, wenn man nicht mit Rohlen, fonbern mit maffiven Bangern ichuten will, brebt fich um bas bagu gu verwendende Material, ob Gifen, ob Stahl, ober wie jest besontere ausprobirt wird, ob Gifen und Stahl, wobei bie Stahl= haut an bie Außenseite fommt. Ge find mit ben Pangern ber Sheffielter Fabritanten Cammell, Brown, ferner bes Frangofen Schneider zu Greugot und neuerdinge von Krupp in Effen gang mertwurbige Berfuche angestellt, nachbem ein befonberes Berfahren erbacht ift, die Stahlplatte auf ber Unterlage von Gifenplats ten gefchidt zu befestigen, welche eine gang enorme Berringerung bes Pangergewichte in Ausficht ftellen. Ge fcbien, bag bie große Barte ber erft getroffenen Außenhaut ben Bufammenhang bes Beichoffes berartig ericuttert, bag es feine rechte Rraft gum Gin= und Durchbohren behalt und bann um fo eber vollends auseinander reißt, wenn es in eine weichere Unterlage von Bolg 3. B. ober Rohlen gerath, welche hinter ber harten Stahlmanb bie Berbindung bis gur Gifenwand bilbet. Ueberhaupt fchien bie boppelte Pangerung ber einfachen maffiven bet weitem überlegen au fein, fowie ferner bie thunlichfte Berminderung ber Berbinbungeflachen ter Pangerplatten ju erftreben ift und fur Thurme befondere nur Platten von gleicher Sohe mit bem Thurm verwendet werben follten.

Es frug fich indeffen, ob nicht die Bervollfommnung ber Stablbereitung auch ben Beicoffen gu Bute fommen murbe, und beshalb bie boppelte Pangerung balb wieber ber einfachen biden Blat machen muß. Die Berfuche ju la Spezzia mit Granaten, welche mit Shiegbaumwolle gefüllt waren und in ber weicheren Bwifchenlage platten, haben einftweilen bas Bertrauen gu ber Borguglichfeit ber boppelten Bangerung nicht erschüttert. Defto mehr aber turften bie neueften Schiegversuche Rrupp's geeignet fein, auch bie letten hoffnungen ber Pangerfreunde gu Grabe gu tragen. Wenn felbft die Pangerung eines "Infterible" nicht mehr unverwundbar ift, fo follte man benten, bag mit ben bummen Bangern überhaupt es nichte ift unt bag nichte übrig bleibt, ale Rriegeschiffe mit fo bunnen Banben als möglich ju bauen, bamit bie Granaten fo wenig Birerftand finben, baß fie nicht mehr im Innern bee Schiffes platen. Damit mare bas Signal gegeben, ju leichtbeweglichen Seefchiffen jurudzutehren und mit ihnen gleichzeitig fich ber Torpebos gludlich ju erwehren.

("Banfa.")

— (Beschieftung ber Thurm-Panzerplatten bes "Inflexible".) In ben Wonaten Juni bis August 1879 fand bie Beschießung von vier, für ben vorberen Thurm bes "Insterible" bestimmten, von Cammel und Comp. angefertigten Compounds Panzerplatten zu Bortsmouth an Bord ber "Restle" statt, welche sehr bemerkenswerthe Resultate ergab. Diese Platten waren in solgender Weise herzestellt. Auf eine 9zöllige Eisenplatte wurden 5" Stahl im suffigen Bustande gegossen, somit eine Gesammtplattenstäche von 19" ergebend, die hierauf auf eine Stärke von 9° (3¹/2" Stahl und 5" Eisen) herabgeprest wurde. Die Besestigung der Platten mittels Bolzen an der Widerlage geschah berart, daß die Bolzen nur in das Eisen eingriffen, ohne den Stahl zu berühren.

In früheren Fallen begnugte man fich gewöhnlich bei ber Erprobung von Platten für Schiffspanger bamit, eine ber Bangersplatten auszuwählen und sobann bie gesammten Platten in Empfang zu nehmen, wenn bie ausgewählte ben gestellten Anforbesrungen entsprochen hatte. Um jeboch bezüglich bes Thurmpans

gers bes "Inflerible" bie Gewisheit zu erlangen, baß bas Masterial volltommen entsprechend sei, ließ man burch bie Gerren Cammel und Comp. einen Theil einer Panzerwand mit Wiberslage herstellen, und zwar berart, baß sie volltommen einem Theile bes Thurmes bes "Inflerible" entspricht.

Gegen biese Bangerwanb (7' lang und 8' hoch) wurben aus einem 9-3öller mit einer Bulverladung von 50 Pfund und einem 250 Pfund schweren Palliser-Sartgußgeschoffe bret Schuffe auf 30' Entfernung abgegeben, welche bie Anfangsgeschwindigkeit von 1406' per Sekunde ergaben. Hiebet wurde so gerichtet, daß die Aufschagspunkte ber Geschosse untereinander ein gleichseitiges Dreied zu bilden hatten.

Das erfte Geschoft traf bie Platte gerabe im Mittelpunkte, bie Geschöfipithe brang zum Theile in die Platte, ber rudwärtige Theil des Geschosses zersplitterte. Die Spihen der beiden ander ren abgescuerten Geschosse brangen ebenfalls in die Platte ein und auch hier zersplitterte ber rudwärtige Theil. Der Aufschag bes erften Geschosses verursachte an der Platte eine Meiße von oberflächlichen Riffen, welche durch den Ausschlage Der übrigen Geschosse erweitert murben ohne iedoch his zum Gisen zu reichen.

Gefchoffe erweitert wurden, ohne jedoch bis jum Gifen zu reichen. Einige Tage nacher fand bie Erprobung eines zweiten Scheibenmufters von 5' 8" Lange bet 7' 10" Hohe (die Hohe benmufters von 5' 8" urden wie im vorhergegangenen Kalle brei Schuffne mit Ballifer:Gefchoffen aus bem 9-3oller gegen biefe Banzerwand abgegeben. Alle brei Mal zerbrachen die Geschoffe und flachten sich ab. Auf den ersten Schuß zeigte sich an der Platte fein Rifh, beim zweiten zwei radiale und beim dritten funf laterale an der linken Seite der Scheibe. Keiner der Risse reichte bis zum Eisen.

Um 16. und 17. August murben bie Berfuche unter ben fruher angegebenen Modalitaten fortgefest. Die am legigenannten Tage beschoffene Blatte mar bie vierte ber fieben von Cammel und Comp. fur ben vorderen Thurm des "Inflerible" geliefers ten Blatten. Die außerorbentliche Biberftanbefahigteit biefer Platten gegen bas Ginbringen von Gefchoffen blieb bie gleiche, wie bet ben fruher erwahnten Berfuchen. In allen gallen gin-gen die Gelchoffe in Trummer und beren Eindringungstiefe be-trug nie uber 3". Das erfte Geschof traf die Scheibe IV 2' 6" vom rechten und 4' 78/4" vom unteren Ranbe, indem es bret radiale Riffe fehr gleichmäßiger Geftalt hervorbrachte, von benen einer fich bis an bie rechte Ede erftredte. Dies find ziemlich bie gleiden Mertmale, welche bie Scheibe III nach bem erften Schuß aufwies. Beim zweiten Schuß traf bas Beschoß bie Platte un-gefahr 51/4" rechts von ber Auftreffeftelle bes erften und 23" unterhalb verselben. Dasselbe verursachte einige sehr feine Riffe, bie taum burch bie Farbenschichte, mit welcher man bie Blatte jum Swede ber photographificen Aufnahme bebedt hatte, ju ers tennen waren. Auch verursachte basselbe zwei Riffe von unbe-Deutenber Tiefe an Stellen, welche abfeite von ben Auftreffftellen lagen; biefe Riffe waren mahricheinlich burch Bibration entftan= Giner berfelben erftredte fich bis an bie rechte Blattenede. Der britte Soug traf bie Blatte 15" unterhalb und 16" linte von ber Auftreffftelle bes erften Beichoffes. Durch ben Auffclag bes britten Gefchoffes bilbeten fich weitere vier Riffe, von benen ber eine fich bis an bie linte Rante ber Platte erftredte. Die Birtung biefes Schuffes war an und fur fich gering; boch hatte Die Rraft, mit welcher ber Aufschlag bes Beichoffes erfolgte, gur Folge, daß einige ber burch bie vorhergehenden Schuffe gebildeten radialen Riffe, welche bieber nicht fichtbar gewesen, jum Borfchein Biele Riffe erftredten fich nur um ein Beringes unter bie Oberftache ber Platten und teiner weiter als bis gur Schweiß. ftelle. (Archiv fur Geewefen.)

Bibliographie.

Eingegangene Werte.

- 17) von Löbell, S., Jahresberichte über die Beränberungen und Fortschritte im Militarwesen. VI. Jahrgang. 1879. 652 S. Berlin, Berlag von E. S. Mittler und Sohn, tönigl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 13. 35.
- 18) Anleitung zur Ausbildung ber Infanteries Bugführer im Felbbienste von N. N. Mit vielen Beichnungen. Hannover, Berlag von Helwing. Preis Fr. 1. 70.
- 19) von Lettow-Borbed, Tattische Beispiele. Im Ansichluß an ben an ben t. Kriegsschulen eingeführten "Leitsfaben ber Tattit". Mit 51 Karten und Planen. Gr. 8°. Berlin, Berlag von R. v. Deder. Preis Fr. 9. 35.
- 20) Jahns, Mar, handbuch einer Beichigte bes Kriegswesens von ber Urzeit bis zur Renaisance. Technischer Theil. Rebst einem Atlas von 100 Tafein. 4º. 1288 Seiten Tert. II. Lieferung. 1. und 2. halfte. Schluß bes Bertes. Leipzig, Berlag von Fr. Bilb. Grunow. Preis bes sompleten Bertes Fr. 64.

1